

## Ausblick

- Freitag, 14. März 2014 Lunchkonzert mit Jaap van Benmelen, Gitarre  
12.30 - 13.00 Uhr Konzert; ab 12:00 Uhr Suppe
- Sonntag, 15. März 2014 Tag der offenen Tür  
9.00 - 13.00 Uhr, MRB Burgdorf
- Sonntag, 30. März 2014 Classix III, Lebensstürme  
mit Erika Voegeli (Flöte), Esther Ammann (Viola),  
Marlis Walter und Ulrich Sperl (Klavier)  
Kirchgemeindehaus, Lyssachstrasse 2, 3400 Burgdorf

## News

Wir haben eine neue Homepage! Schauen Sie doch mal rein und lassen Sie sich inspirieren!  
[www.musikschuleburgdorf.ch](http://www.musikschuleburgdorf.ch)

## Infos

Musikschule Region Burgdorf  
Bernstrasse 2, 3402 Burgdorf  
034 422 70 56  
[info@musikschuleburgdorf.ch](mailto:info@musikschuleburgdorf.ch) / [www.musikschuleburgdorf.ch](http://www.musikschuleburgdorf.ch)

# CLASSIX 2014

das konzertpodium von lehrerinnen und lehrern der mrb

nehmen sie bei uns platz

## Schwanengesang

Roger Bucher, Bariton und Eva Schmid, Klavier



Sonntag, 23. Februar 2014, 16.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus, Lyssachstrasse 2, 3400 Burgdorf



Da Franz Schubert die Musik als sein eigentliches Kommunikationsmittel betrachtete, fallen viele seiner Werke für ihre Zeit ungewöhnlich expressiv aus.

Dies dürfte auch der Grund sein, warum seine Kompositionen von den Zeitgenossen oft nicht entsprechend gewürdigt, geschweige denn verstanden wurden, denn seine Werke waren ihrer Zeit Jahrzehnte voraus.

Die Geschichte der Musik hat er auch als Komponist von über 600 Liedern geprägt. Schubert hat eine Welt von Poesie in Musik verwandelt. Er hat das Kunstlied auf eine bis anhin nicht gekannte Höhe geführt und gezeigt, was alle Kunst ist: Steigerung, Konzentration, ein in die reinste Form Gesongenes. „Natur und Kunst, sie alle scheinen sich zu fliehen, und haben sich, eh man es denkt, gefunden.“ Diese Erkenntnis Goethes wird durch das Liedschaffen und sein Werk bestätigt.

„Meine Erzeugnisse sind durch den Verstand für Musik und durch meinen Schmerz vorhanden, jene, welche der Schmerz allein erzeugt hat, scheinen am wenigsten die Welt zu erfreuen. Keiner, der den Schmerz des Anderen und Keiner, der die Freude des Anderen versteht! Man glaubt immer zueinander zu gehen, und man geht nur neben einander. Qual für den, der dies erkennt.“  
Franz Schubert

„Ja, (bei einem guten Gedicht) da fällt einem sogleich was Gescheites ein... Bei einem schlechten Gedicht geht nichts vom Fleck... Ich habe viele mir aufgetragene Gedichte zurückgewiesen.“  
Franz Schubert

Die 14 Meisterlieder, seine letzten Kompositionen, sind vom Verleger Haslinger, erst nach Schuberts Tod am 19. November 1828, zu einem Liedzyklus zusammen gesetzt worden.

Die 7 Gedichte Rellstabs hat ihm Beethoven noch zugesandt, da dieser nicht mehr dazu kam diese vor seinem Tode zu vertonen. Die 7 Rellstabversionen entstanden im August 1828.

Die 6 Gedichte von Heinrich Heine hat sich Schubert ausgewählt, um sich mit ganz neuer Poesie zu befassen. Er komponierte visionär der Zeit weit voraus. Er komponierte sie kurz vor seinem Tode im Oktober 1828.

Das letzte Lied seines Liedschaffens von Johannes Seidl „die Taubenpost“ erhielt in dieser Zusammenstellung einen Ehrenplatz. Als Schwanengesang wird allgemein das letzte Werk eines Künstlers bezeichnet.

„Franz Schubert neutralisierte gleichsam den poetischen Gedanken im Gebiete der Musik und verschwisterte ihn mit derselben wie Seele und Körper.“  
Franz Liszt

„Schubert erfasste die leisesten Schwingungen der Seele. So liegt die tiefenpsychologische, emotionale Ebene ausgebreitet vor uns, so aktuell damals, wie heute und Morgen uns selbst zu begegnen.“  
C.G. Jung



Roger Bucher, Bariton

Nach abgeschlossener Berufslehre begann Roger Bucher sein Gesangsstudium bei Frau Professor Elisabeth Gläser an der Hochschule der Künste Bern (HKB), wo er im Sommer 2006 mit Lehrdiplom abschloss. Ebenfalls bei Frau Prof. Gläser erlangt er 2008 das Konzertdiplom, 2009 folgte der Abschluss am Schweizer Opernstudio in Biel. Er besuchte Meisterkurse bei Hans Peter Blochwitz, Tomasz Herbut und Walter Delahunt und erhält weitere wichtige Impulse von Robin Adams. Er ist regelmässig bei Konzerten und Liederabenden zu hören und arbeitet als Gesangspädagoge an der Musikschule Region Burgdorf.

Zu seinem Bühnenrepertoire zählt unter anderem die Rolle des „Plumkett“ in Friedrich von Flotows „Martha“, „Guglielmo“ in Mozarts Oper „Così fan tutte“ oder „Florestan“ in der Barokoper „Amadis“ von Lully. In der Operette „Die lustigen Witwe“ war er 2011 als „Danilo Danilowitsch“ zu hören und in Burkhardts Singspiel „Der schwarze Hecht“ als Zirkusdirektor Obolski. Im Sommer 2013 sang er den „Dr. Falke“ in der Operette „Die Fledermaus“.

Als Konzertsänger Engagements im In- und Ausland in den grossen Werken von Bach (u.a. Johannespassion, Weihnachtsoratorium, h-moll Messe), Mendelssohn (Elias), Händel (Messias), Brahms (Deutsches Requiem), Rossini (Petit messe solonelle) oder Dvorak (Te Deum).

Sehr wichtig für ihn ist auch der Liedgesang. Dazu gehören die grossen Werke von Schubert (Schwanengesang, Winterreise), Brahms (Schöne Magdoline), die Balladen und Lieder von Carl Loewe oder Schumanns Dichterliebe.



Eva Schmid-Jonkmans, Klavier

mütterlicherseits böhmisch-österreichischer Herkunft, lebte studierte und unterrichtete sie in Zürich, New York, Vancouver, Montreal und Bern, wo sie heute wohnt. Sie erwarb ihre pianistische Ausbildung bei Rosmarie Stucki einer Schülerin von Alfred Cortot und Edwin Fischer. Weitere Studien folgten für Liedbegleitung, Meisterklasse bei Irwin Gage an der Musikhochschule Zürich.

Mit Liederabenden, Lesungen mit Musik, Kammermusikprogrammen und als Solistin spielt Sie im In- und Ausland.

Als Klavierpädagogin entwickelt sie seit 30 Jahren - mit steten Ausbildungen in Feldenkraismethode, modernem Tanz, Hatha Yoga und Gesang - Klang- und Klaviertechnik mit Atmung und Körperbewusstsein aufzubauen.

2004 führte sie an der der Musikschule Burgdorf Einzel und Gruppenunterricht für Menschen mit Behinderungen und speziellen Bedürfnissen ein. ( Insieme und InsiemeKlavier und Klavier ).

Eva Schmid ist Mutter zweier erwachsener Kinder im Studium.

# CLASSIX

Liederabend mit Lesung zum Robert Schumannjahr 2010



Samstag, den 22. Mai 2010, 19:30 Uhr  
Aula Campus Muristalden, Murstrasse 8, 3006 Bern

<b>Iris Egger</b>	Sopran
<b>Christopher Bruckman</b>	Tenor
<b>Eva Schmid</b>	Klavier
<b>Markus Stolberg</b>	Lesung

### Dichterliebe op.48

Zyklus von 16 Liedern aus Heinrich Heines „Lyrisches Intermezzo“

### Liederkreis op. 39

Zyklus von 12 Liedern nach Gedichten von Josef von Eichendorff

Lesungen : aus Robert und Claras Briefwechsel  
„Briefe einer Liebe“

Kollekte

## Programm

Schwanengesang ( D 957 ) August – Oktober 1828

14 Lieder nach Gedichten von Ludwig Rellstab , Heinrich Heine und Johann Seidl  
Letzte Meisterlieder von Franz Schubert ( 31. Jan.1897 Wien – 19. Nov. 1828 Wien )

Ludwig Rellstab

1. Liebesbotschaft
2. Kriegers Ahnung
3. Frühlingssehnsucht
4. Ständchen
5. Aufenthalt
6. In der Ferne
7. Abschied

Heinrich Heine

8. Der Atlas
9. Ihr Bild
10. Das Fischer mädchen
11. Die Stadt
12. Am Meer
13. Der Doppelgänger

Johann Seidl

14. Die Taubenpost

■ Musikschule Region Burgdorf

## Classix 2014 begeisterte mit «Schwanengesang»

Das Konzertpodium von Lehrer/innen der Musikschule Region Burgdorf bot ein einmaliges Konzert

Trotz frühlinghaftem Wetter liessen sich viele Klassikbegeisterte nicht davon abhalten, im Kirchgemeindehaus in Burgdorf ein Konzert zu besuchen. Auf dem Programm standen 14 Lieder, komponiert von Franz Schubert (1797–1828). Nach dem Tod des Komponisten erhielt dieses Werk den Namen «Schwanengesang», eine traditionelle Bezeichnung für die letzte Komposition eines Künstlers. Die Lieder wurden nach Gedichten von Ludwig Rellstab, Heinrich Heine und Johann Seidl komponiert.

Roger Bucher, Bariton, überzeugte mit seiner sicheren Stimme. Durch die präzise Artikulation verstand der Zuhörer die gesungenen Worte, die der Künstler mal gefühlvoll mit lieblichem Timbre sang. Dann schwellte die Stimme dramatisch an, füllte mit ihrer ganzen Kraft den Raum. Unterstrichen wurden die Lieder durch die darstellerischen Fähigkeiten des Baritons, der in seiner Laufbahn bereits viel Bühnenerfahrung sammeln konnte. Bucher tritt als Kon-



Eva Schmid-Jonkmans, Klavier, und Roger Bucher, Bariton. Bild: Helen Käser

zertsänger im In- und Ausland auf. Zudem arbeitet er als Gesangspädagoge an der Musikschule in Burgdorf. Am Klavier begeisterte Eva Schmid-Jonkmans. Sie spielte mit absoluter Sicherheit, mal sanft und lieblich,

dann dramatisch und gewaltig mit hohem Spieltempo, technischer und dynamischer Präzision, wie es der Komponist vorgesehen hatte. Virtuoso unterstrich sie dabei das gesungene Wort von Bucher. So liess sie die Zuhörer förmlich spüren, wie der Wind kräuselnd über die Stadt zog oder das Meerwasser anschwellt, bis eine Träne sanft auf die Hand tropfte. Eva Schmid tritt als Pianistin im In- und Ausland auf. Sie arbeitet zudem als Klavierpädagogin und führte an der Musikschule Unterricht für Menschen mit Behinderungen und speziellen Bedürfnissen ein.

Der Sänger und die Pianistin harmonierten perfekt in ihren Darbietungen und das Publikum quittierte ihre Leistung mit kräftigem Applaus.

Helen Käser

Ein weiteres Konzert: Sonntag, 30. März 2014, Classix III, Lebensstürme  
Weitere Infos: Musikschule Region Burgdorf, Telefon 034 422 70 56 oder [www.musikschule-burgdorf.ch](http://www.musikschule-burgdorf.ch)

Patienten mit Blutverdünnern. Hier ist die individuelle sportmedizinische Beratung sehr wichtig.

«DREGION»: Welche Sportarten sind für Senioren neben Schwimmen und Velofahren besonders geeignet?

Dr. Wüthrich und Dr. Dubach: Nordic Walking und Krafttraining. Auch die Erfahrung ist wichtig – also welche Sportarten die Senioren bereits kennen.

«DREGION»: Wie eng arbeiten Sie mit dem Team Physiotherapie zusammen?

Dr. Wüthrich und Dr. Dubach: Die Kommunikation mit der Physiotherapie ist sehr wichtig. Es muss zum Beispiel abgesprochen werden, wann eine Belastung gesteigert werden darf. Hier sind gemeinsame Sprechstunden sehr nützlich.

«DREGION»: Leiden Senioren, die schon seit ihrer Kindheit sportlich aktiv sind, seltener an Arthrose?

Dr. Wüthrich und Dr. Dubach: Hierzu gibt es wohl keine Studien. Immerhin ist es stark abhängig von den jeweiligen Sportarten. Einige Sportarten wirken gelenkschonend und -schützend, andere sind halt eher unfall-

seit 2011 am Spital Emmental tätig. Die Ausbildung zum Facharzt für Allgemeine Medizin genoss er in Heiligenschwendi, Burgdorf, Biel und am Inselspital Bern. Er ist im Besitz des Fähigkeitsausweises für Sportmedizin, Verbandsarzt beim Schweizerischen Fussballverband und Leiter der «Sport Medical Base approved by Swiss Olympics».

Dr. med. Roland Dubach wurde am 4. März 1959 geboren. Er ist verheiratet und hat eine 16-jährige Tochter. Wohnhaft ist er in Burgdorf. Am Spital Emmental ist er mit Unterbrüchen seit 2000 tätig – vorher bereits als Assistent und Oberarzt. Er bildete sich zum Allgemeinchirurgen und Traumatologen unter anderem in Burgdorf, am Inselspital Bern, in Biel, Liestal und England aus. Er hat den Fähigkeitsausweis Sportmedizin und Notfallarzt sowie den Fertigkeitsschein Sonografie erworben.

Sofiane Weiss wurde am 23. Januar 1988 geboren. Sie ist unverheiratet und wohnt in Bern. Sie ist diplomierte Physiotherapeutin am Spital Emmental, Standort Burgdorf, und hier seit April 2012 tätig. Die Ausbildung zur Physiotherapeutin genoss sie an der Berner Fachhochschule für Gesundheit 2007–2011. Zurzeit bildet sie sich in Zurzach zur Sportphysiotherapeutin aus. Hans Mathys